

Kinderbibeltag in Ittenbach

Bruder Franz und die Elemente



Samstag, 12. April, 10:15 Uhr in Ittenbach, Gemeindesaal des Philipp-Neri-Hauses.

Franz, der Mönch tritt auf.

Das ist ja der Herr Profitlich -, ruft der 5-jährige Christian, einer von 60 Jungen und Mädchen zwischen 5 und 10 Jahren voller Erwartung. Sicher, im normalen Alltag kennen ihn die Kinder als Michael Profitlich, den Leiter des Katholischen Kindergartens und Initiator des heutigen Kinderbibeltages, aber mit der braunen Kutte und den Latschen an den nackten Füßen ist es Bruder Franz, nachempfunden der Figur des heiligen Franz von Assisi, der Wohlstand und Genuss hinter sich ließ, um sein Leben Gott und der Natur zu widmen.

-Habt ihr meine Brüder und Schwestern gesehen?-fragt Bruder Franz. Die kleine blonde Hanna schaut draußen nach, aber da ist niemand. Geht ja auch nicht, denn die Brüder und Schwestern von Franz sind die vier Elemente : Erde, Wasser, Luft und Feuer erklärt jetzt Frau Effing, unsere Gemeindereferentin, die uns mit Konzept und Ideen für diesen besonderen Tag versorgt hat. Sehr schnell schaffen es die Kinder die passenden Farben aus vielen bunten Tüchern auszuwählen. Das Feuer bekommt neben einem roten Tuch auch noch etwas Orange dazu.

Nun verschwinden die einzelnen Kleingruppen in der Schule und im Kindergarten, um auf Entdeckungstour zu gehen.

Nacheinander erfahren sie etwas über das Wunder der Schöpfung, über Schwester Erde, Bruder Luft und Bruder Wasser.

Zwischendurch treffen sich immer wieder alle im Gemeindehaus, damit Bruder Franz und die Moderatorin, Frau Effing in die nächste Sequenz einführen können.

- Wie stark die Luft ist , zeige ich euch jetzt mit einem kleinen Versuch-, erklärt M. Profitlich alias Bruder Franz und für einen kleinen Augenblick bleibt die Postkarte wirklich an dem mit Wasser gefüllten umgedrehten Glas kleben.

Beim nächsten Mal wird ein Wasserkrug ausgeschüttet und lauter Wassertropfen als Pingpongbälle fallen auf den Boden. Sie werden von einigen Kindern aufgehoben. Es sind rätselhafte „Balltropfen“, denn darauf steht z.B. - Jes Sir 24,29 -. Das muss entschlüsselt werden. So kommen immer wieder die Bibel und Gott ins Spiel. Zwischendurch wird im Plenum auch gesungen, und besonders, wenn beim Windlied alle Kinder laut Huuuuu... machen, merkt man ihnen an, wieviel Spaß sie haben. Um 15:00 Uhr eilen dann noch einmal alle zum Philipp-Neri-Haus zum abschließenden Gottesdienst. Die eingeladenen Eltern sind schon da. Verschiedene Gruppenarbeiten werden vorgestellt.

Wir erfahren z. B., dass „die Erde“ 2 Bedeutungen hat, denn eine Kiga-Gruppe hat eine schöne Gemeinschaftskollage aus verschiedenen Erdmaterialien hergestellt, während eine andere die Weltkarte zusammengeklebt hat.



Dann gibt es da auch noch einen hohen dünnen Baumstamm, mit Federn und mit Bildern geschmückt, die mit Moos, Sand, Erde, Rinde und Samen beklebt sind. Die 10-jährige Lana aus der Gruppe um Frau Effing weiß sehr gekonnt zu

berichten, dass sie etwas über die Rede des Häuptlings Seattle vor dem Präsidenten der USA erfahren haben. - Den Indianern ist die Erde heilig -, sagt sie, - sie lernen von ihren Eltern die Regel, wo du etwas weggenommen hast, da hinterlasse auch etwas-.



Schließlich leuchtet uns eine strahlende Sonnenblume aus Tonpapier entgegen.

- Eine Sonnenblume braucht Schmetterlinge zur Bestäubung – erklärt die 10-jährige Sarah. Es ist einer von den Sätzen, mit denen die Blütenblätter beschriftet sind und eine Schulkindergruppe hält uns selbst bepflanzte Becher entgegen.

Und wie war das mit dem Wasser?

Die 5-jährige Christa zeigt uns ihr Wasserfarbenbild, bevor der kleine Karl eine mit Wasser gefüllte Flasche hochhält, in der ein kleiner Taucher auf und ab schwimmt, wenn man die Flasche zusammendrückt. Hat das nicht etwas mit Auftrieb, also Physik zu tun?

Wir bekommen von den Schulkindern auch noch eine selbstkomponierte Wassermusik zu hören, „ von der Quelle bis zum Meer“.



Und Bruder Luft?

Davon erfahren wir im Gottesdienst nichts. Aber die mit dem großen bunten Schwungtuch nachgespielte Geschichte von dem unglücklichen Propheten Elia, dem sich Gott im leichten Wehen eines Windes offenbart, hat schon sehr viel Spaß gemacht.

Zum Schluß halten wir uns alle an den Händen und

beten zusammen das „Vater Unser“. Draußen knistert noch Schwester Feuer, aber da gehen die meisten ziemlich erfüllt von diesem Kinderbibeltag schon nach Hause.

Anmerkung: die Namen der Kinder wurden geändert.

Text: I. Stark-Wagener

Fotos: P. Hugenberg

Herzlichen Dank noch einmal an alle Helferinnen: Frau Effing, Frau Gütgemann von der Katholischen Grundschule, Frau Schäfer, Frau Hugenberg, Frau Becker, Frau Lange, Frau Haas, Frau Wagener, meine Kollegin Frau Jakob, Frau Göckel, Frau Tybussek und Frau Tillenburg von der Arche Noah und an Frau Staffel für das leckere Mittagessen.

Ihr M. Profitlich